

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
UPDATE  
KROATIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ZAGREB  
SEPTEMBER 2018



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Zagreb**

**Wirtschaftsdelegierte**  
**Mag. Sonja Holocher-Ertl**  
AußenwirtschaftsCenter Zagreb  
T +385 1/4881900  
E [zagreb@wko.at](mailto:zagreb@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/hr](http://wko.at/aussenwirtschaft/hr)

HEAD OFFICE:  
**Mag. Konstantin Bekos**  
T 05 90 900/4442  
E [aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)  
 [twitter.com/wko\\_ac\\_zag](https://twitter.com/wko_ac_zag)  
 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)  
 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)  
 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)  
**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,  
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,  
E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Kroatien (1. Halbjahr 2018)

- **Wirtschaftswachstum 2018 um 2,5% bis 3% erwartet**
- **Tourismus, Privatkonsum, Exporte sind Wachstumstreiber**
- **Strukturreformen lassen auf sich warten**
- **Ausnutzung von EU Strukturfonds nach wie vor schwach**
- **Österreichische Ausfuhren 2017 im Plus, Trend 2018 positiv**

### Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017	2018 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro <sup>1)</sup>	44,630	46,664	49,013	51,7
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro <sup>1)</sup>	10.616	11.180	11.882	12.635
Bevölkerung in Mio. <sup>1)</sup>	4,20	4,17	4,13	
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>3)</sup>	2,3	3,2	3,0	3,0
Inflationsrate in % <sup>3)</sup>	-0,5	-1,1	1,3	1,4
Wechselkurs Landeswährung HRK/Euro; 100,- HRK in Euro <sup>3)</sup>	7,61	7,53	7,46	7,44
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro <sup>2)</sup>	11,531	12.316	14,016	
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro <sup>2)</sup>	18,482	19.711	21,891	
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung <sup>4)</sup>	Rang 81	Rang 79	Rang 78	

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2015	Veränderung in %	2016	Veränderung in %	2017
Österreichische Warenexporte (in Mio. Euro) <sup>5)</sup>	1.376	-6,86	1.283	+1,4	1.301
Österreichische Warenimporte (in Mio. Euro) <sup>5)</sup>	539,8	+14,4	616,8	+11,7	689
Österreichische Dienstleistungsexporte (in Mio. Euro) <sup>6)</sup>	378	+4,5	395,0	-6,6	369,0
Österreichische Dienstleistungsimporte (in Mio. Euro) <sup>6)</sup>	1.034	+16,2	1.201	+5,7	1.269
Österreichische Direktinvestitionen kumuliert (in Mrd. Euro) <sup>1)</sup>	4,92	-28,05	3,54	+13,56	4,02
Beschäftigte bei österreichischen Direktinvestitionen <sup>6)</sup>	27.857	k.A.	k.A.		k.A.
Direktinvestitionen aus HR in Ö kumuliert in Mio. Euro <sup>6)</sup>	14,8	+30,19	21,2	+9,01	23,3
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus HR <sup>6)</sup>	k.A.	k.A.	k.A.		k.A.
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich <sup>5)</sup>	Rang 21		Rang 21		Rang 21

<sup>1)</sup> Quelle: Kroatische Nationalbank

<sup>2)</sup> Quelle: Kroatisches Statistikamt

<sup>3)</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>4)</sup> Quelle: Weltbank

<sup>5)</sup> Quelle: Statistik Austria

<sup>6)</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

\* Daten erst bis einschl. 3. Quartal 2017

## • 1. Wirtschaftslage

<b>Treiber für Wirtschaftswachstum: Tourismus, Privatkonsum, Exporte</b>	Nach einem soliden BIP-Wachstum von 3% im Jahr 2017, setzte sich dieser Trend 2018 leicht abgeschwächt fort (Q1 +2,6%, Q2 +2,8%). Treiber für das Wachstum sind der Privatkonsum (+3,6%yoy), sowie Exporte und Investitionen.
<b>Industrieproduktion schwach, Investitionen verhalten; Einzelhandel und Bauindustrie positiv</b>	<p>Nach einem Plus von 1,9% im Jahr 2017, stieg die <b>Industrieproduktion</b> im ersten Halbjahr 2018 nur um 0,4%.</p> <p>Die <b>Investitionen</b> stiegen 2017 um 3,4%. Sie entwickelten sich im ersten Halbjahr 2018 auf vergleichbarem Niveau und damit unter den Erwartungen. Gründe dafür waren die schwache Industrieproduktion, Investitionsstopp bei Agrokör und verbundenen Unternehmen, und vermutlich auch Verzögerungen bei EU Finanzierungen.</p> <p>Die <b>Einzelhandelsumsätze</b> entwickelten sich weiterhin positiv. Nach +4,7% im Jahr 2017, lag der Zuwachs im ersten HJ 2018 bei +3,9%. Wesentliche Faktoren waren dabei die Steigerung der verfügbaren Einkommen durch Lohnerhöhungen, sowohl im Privat- als auch im öffentlichen Sektor, die Effekte der Steuerreform, höhere Beschäftigung, und Einkünfte aus dem Tourismus.</p> <p>Der <b>Bausektor</b> entwickelt sich auch weiterhin positiv, wenn auch nicht so dynamisch wie in anderen EU Mitgliedsstaaten. Die Zahl der ausgestellten Baugenehmigungen stieg 2017 um rd. 17,5% gegenüber 2016. Insgesamt wurden 9.418 Baugenehmigungen ausgestellt, davon 7.776 für Gebäude. Größte Herausforderung im Bausektor ist der eklatante Fachkräftemangel. Lt. Schätzungen der Baugewerkschaft haben rund 20% der Fachkräfte im Bausektor aufgrund besserer Verdienstmöglichkeiten im Ausland Kroatien verlassen.</p>
<b>Tourismus: 2018 verspricht neuen Rekord</b>	<p>Mit rd. 25% des BIP (Beitrag im weiteren Sinn)<sup>1</sup> ist der <b>Tourismus</b> der wichtigste Wirtschaftszweig Kroatiens. 2017 verzeichnete Kroatien 17,4 Mio. Touristenankünfte (+13%) und 86,2 Mio. Nächtigungen (+11%). Im 1. HJ 2018 lagen die Ankünfte um 10% über der Vergleichsperiode 2017, die Nächtigungen um 12%. Das Tourismusministerium hofft für 2018 auf 12 Mrd. Euro Einnahmen aus dem Tourismus. Es wird mit Investitionen von insg. 960 Mio. EUR gerechnet, davon 628 Mio. durch die Privatwirtschaft und 311 Mio. durch den öffentlichen Sektor.</p>
<b>Verbraucherpreise ziehen wieder an</b>	Nach einem Plus von 1,3% bei den <b>Verbraucherpreisen</b> 2017, stiegen sie im 1. HJ 2018 weiter um 0,8. Stärkste Treiber waren die Branchen Bekleidung, Lebensmittel, Transport und Hotels.
<b>Kreditwürdigkeit Kroatiens leicht verbessert</b>	<p>Auch die Ratings der langfristigen Kreditwürdigkeit der großen Rating-Agenturen haben sich verbessert. Während Moody's seit März 2017 bei Ba2 ‚stable‘ liegt, haben S&amp;P und Fitch Kroatien mittlerweile auf BB+ ‚stable‘ angehoben.</p> <p>Hauptgrund ist die Budgetkonsolidierung. Als weiterhin bremsende Faktoren für die Verbesserung der Ratings werden durchgehend mangelnde Strukturreformen angegeben.</p>
<b>Liquiditäts- und Kreditknappheit kroatischer Unternehmen</b>	Viele kroatische Firmen leiden nach wie vor unter Liquiditätsknappheit, weil sie oft keine tragfähigen Projekte vorlegen bzw. Besicherungsmöglichkeiten fehlen. Lt. kroatischer Nationalbank sind nur 1/3 der kroatischen Firmen für Bankkredite ausreichend kreditwürdig. Gemäß Daten der EBRD sind 2.900 KMU in Kroatien mit mehr als dem 10-fachen ihres Betriebsergebnisses verschuldet.
<b>Hohe Anzahl bei privaten Kontensperren</b>	Mit Ende März 2018 waren mehr als 325.000 Personen von Kontensperren betroffen, die Außenstände betragen rd. 5,87 Mrd. Euro. Durch ein Gesetz

<sup>1</sup> World Travel & Tourism Council, Travel & Tourism, Economic Impact, Croatia 2017

welches die Abschreibung von Schulden bis max. EUR 1.333,- gegenüber staatlichen Institutionen und öffentlichen Unternehmen vorsieht, wurde die Zahl der blockierten Konten um 11.000 gesenkt.

**Arbeitslosigkeit sinkt, Beschäftigung steigt aber nur langsam aufgrund starker Emigration**

Die durchschnittliche Arbeitslosenrate lag 2017 bei 12,4%, dem geringsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2000. Ende des 2. Quartals 2018 wurde ein neuer Tiefststand von 8,9% erreicht. Gründe dafür sind die laufende Tourismussaison, aber auch die starke Emigration. In bestimmten Sektoren, insb. Einzelhandel, Beherbergungs- und Restaurantdienstleistungen, verarbeitende Industrie und Bau, besteht bereits Arbeitskräftemangel. Auch die Jugendarbeitslosigkeit geht langsam zurück und liegt derzeit bei rd. 26%.

**Partizipationsrate am Arbeitsmarkt niedrig**

Mit 32,1 Jahren haben Kroaten auch das drittkürzeste Arbeitsleben in der EU und bei der Beschäftigungsquote liegt Kroatien mit 61% an zweitletzter Stelle. Das durchschnittliche kroatische Nettogehalt betrug im April 2018 HRK 6.220,- (ca. EUR 825,-).

**Kroatische Exporte steigen, Importe allerdings schneller**

Die kroatischen **Exporte** (Exportquote ca. 18% des BIP) stiegen 2017 um 12,5% auf 13,9 Mrd. EUR, während die Importe um 9,6% auf 21 Mrd. EUR zunahmen. Knapp zwei Drittel der Ausfuhren gehen in die EU, knapp 80% der Importe kommen aus der EU. Zu den **wichtigsten Handelspartnern** Kroatiens zählen importseitig: I, D, SLO, Ö; exportseitig: D, I, SLO. Im ersten HJ 2018 legten die Warenexporte um 3% auf 7 Mrd. EUR zu, während die Warenimporte um 6% auf 11,6 Mrd. EUR anstiegen.

**FDI**

Die gesamten **ausländischen Direktinvestitionen** (FDI) betragen lt. Kroatischer Nationalbank zum Ende des Q1 2018 rd. 33 Mrd. EUR. Investoren finden weiterhin ein schwieriges Investitionsklima durch die unklare Haltung Kroatiens zu ausländischen Investoren (vor allem auf regionaler/lokaler Ebene), aufwändige Bürokratie, häufige rechtliche Änderungen, etc. vor.

**Budgetkonsolidierung geht weiter**

Der Staatshaushalt ist weiterhin auf Konsolidierungskurs. 2017 konnte die Gesamtverschuldung auf 78% des BIP gedrückt, und ein struktureller Budgetüberschuss von 0,8% des BIP erzielt werden. Im ersten Halbjahr 2018 liegen die Budgeteinnahmen lt. ersten Ergebnissen um 2,9% über der Vorjahresperiode. Rund die Hälfte der Einnahmen stammen aus MWSt. und Verbrauchssteuern. Aufgrund der guten Entwicklung wurde Kroatien 2017 aus der Excessive Deficit Procedure entlassen.

**Stabiler Wechselkurs**

Die kroatische Nationalbank (HNB) behält ihr System des weitestgehend starren Kuna-Wechselkurses bei (EUR 1 = ca. HRK 7,50) bei und interveniert dazu regelmäßig auf den Devisenmärkten.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Schwierigkeiten des Agrokor Konzerns**

Im März letzten Jahres stellte sich heraus, dass der in Kroatien weit verzweigte Agrokor Konzern mit insgesamt rd. 60.000 Mitarbeitern schwer überschuldet war. Durch die Schaffung eines Sondergesetzes am 7. April 2017 ‚Lex Agrokor‘ wurde über einen Zeitraum von maximal 15 Monaten eine Sanierung versucht. Am 4. Juli 2018 wurde über einen Gläubigervergleich abgestimmt, dem rund 80% der Gläubiger zustimmten. Mit der effektiven Sanierung des Konzernes wird frühestens Herbst 2018 begonnen, da zuerst das Hohe Handelsgericht Kroatiens über die Berufungen gegen den Gläubigervergleich entscheiden muss. Mit dem Vergleich scheint die unmittelbare Bedrohung einer Agrokor-Pleite abgewendet.

<b>Koalition HDZ mit HNS</b>	Streitigkeiten im Zuge der Agrokorkrise führten auch zum Bruch der Koalition. Im Zuge der Agrokorkrise unterstützte der kleine Koalitionspartner MOST einen Misstrauensantrag gegen Finanzminister Maric, welcher vor seiner politischen Tätigkeit bei Agrokork als Direktor für Kapitalmarktstrategie tätig war. Premier Plenkovic nahm dies zum Anlass, um dem Koalitionspartner das Vertrauen aufzukündigen und drei MOST-Minister zu entlassen. In der Folge traten auch der vierte MOST Minister sowie der MOST zugehörige Parlamentssprecher Petrov zurück. Zwischenzeitlich gelang eine Einigung mit der Mitte-Links Partei HNS um die erforderliche Mehrheit im Parlament zu erlangen. Auch die als sehr fähig eingeschätzte Wirtschaftsministerin Martina Dalić fiel schließlich der Agrokorkrise zum Opfer und wurde durch den früheren Gewerbe- und Handelsminister Darko Horvat (HDZ) ersetzt.
<b>Neuer Krisenherd Schiffswerft Uljanik</b>	Ein weiterer Krisenherd ist die kroatische Schiffswerften Uljanik in Pula, zu welcher auch 3.Maj in Rijeka gehört. Die Werft mit insgesamt rd. 4.500 Mitarbeitern ist insolvent und nur aufgrund von Staatsgarantien überlebensfähig. Es wird derzeit um einen Restrukturierungsplan gerungen, der für die EU akzeptabel ist und einen Konkurs verhindert. Ein strategischer Partner wird gesucht.
<b>Reformbedarf</b>	Massiver Reformbedarf besteht weiterhin im administrativen Bereich (Grundbücher, Genehmigungsverfahren, Zusammenarbeit der Behörden), im Kampf gegen die Korruption, in der Justiz (überlange Verfahrensdauern, Rechtsdurchsetzung), bei der Gesetzgebung (unklare und teilweise rückwirkend erlassene Gesetze, fehlende Verordnungen, etc.), im Bildungs-, Gesundheits- und Pensionssystem sowie im Arbeitsrecht. Auch Privatisierungen lassen auf sich warten. Die Zahl der Unternehmen in mehrheitlichem Staatseigentum stieg zwischen 2008 und 2017 von 1.045 auf 1.149. Die Effizienz der meisten dieser Firmen ist gering.
<b>EU Mitgliedschaft</b>	Kroatien ist seit 1. Juli 2013 Vollmitglied der EU. Bei der Arbeitnehmerfreizügigkeit hat Österreich (und reziprok auch Kroatien) die schon seit dem EU-Beitritt bestehenden Beschränkungen bis zum 30.6.2020 verlängert.
<b>EURO</b>	In Vorbereitung der angestrebten EURO Einführung, will die kroatische Regierung bis 2020 dem ERM 2 beitreten. Die gute Konjunktur soll dazu genutzt werden die erforderlichen Stabilitätskriterien zu erreichen.
<b>EU-Mittel für Strukturanpassungen &amp; Chancen für österr. Unternehmen</b>	In der EU-Finanzperspektive 2014-2020 stehen Kroatien insgesamt rd. EUR 10,7 Mrd. an EU-Förderungen zur Verfügung, davon ca. EUR 1 Mrd. für KMUs. Chancen für österreichische Unternehmen bieten sich daher vor allem in den mit EU-Mitteln geförderten Schwerpunkt-Sektoren Infrastruktur (Wasser, Abwasser, Abfall, Verkehr), Energie, Landwirtschaft und Industrie (Lieferung von z.B. Industrieausrüstung). Im EU-Kohäsionsbudget für die Periode 2021-2027 sind für Kroatien rund 9,89 Mrd. EUR budgetiert.  Auch aus immer wiederkehrenden Förderausschreibungen für kroatische Firmen (z. B. Anschaffung von Maschinen und IT-Ausrüstung, Bau von Gebäuden für Produktionsunternehmen, etc.) sowie für EU-finanzierte Aufträge (Projektierung von Kläranlagen, Abfallwirtschaft, Ausbau von Eisenbahnstrecken, etc.) ergeben sich Chancen für österreichischen Zulieferungen.
<b>Absorptionsfähigkeit von EU-Mitteln nach wie vor schwach</b>	In der EU-Vorbeitrittsphase 2007 bis 2013 konnte Kroatien nur etwas mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel abrufen. In der aktuellen Förderperiode 2014-2020 sollen bis Mai 2018 für rd. 35% der zur Verfügung stehenden EU-Mittel Projekte genehmigt, allerdings erst 7% der Mittel ausgezahlt worden sein.

<b>Bessere Steuerdisziplin</b>	Da der Anteil der Schattenwirtschaft am BIP in Kroatien nach wie vor mit ca. 27% sehr hoch ist, versuchen die Finanzbehörden, die Steuerdisziplin zu heben (z.B. Registrierkassenpflicht).
<b>Wirtschaftsumfrage des AC Zagreb</b>	Die seit 2005 vom AC Zagreb durchgeführte Wirtschaftsumfrage unter österreichischen Investoren unterstreicht die Dringlichkeit von Reformen. Investoren kritisieren seit Jahren immer die gleichen Defizite bei Zahlungsmoral, Bürokratie, Rechtssystem, Korruption und Wettbewerb. Vorteile sieht man für Kroatien aus der geographischen Lage, dem EU-Beitritt sowie der Qualität der Arbeitskräfte.  Die Frühjahrsumfrage 2017 und der ABC Indikator im Herbst 2017 zeigten allerdings auch, dass sich bei den österreichischen Investoren die Stimmung verbessert hat.
<b>• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich</b>	
<b>Exporte 2017 leicht im Plus, Trend 2018 positiv</b>	Die österreichischen Exporte sind 2017 um 1,3% auf 1,3 Mrd. EUR angestiegen. Im ersten Halbjahr 2018 betragen die Warenexporte aus Österreich nach Kroatien 681,2 Mio EUR (+2,6%). Die Importe aus Kroatien sind 2017 um 11,7% 689 Mio. EUR gestiegen. In den ersten 6 Monaten 2018 beliefen sich Kroatiens Exporte nach Österreich auf 362,6 Mio. EUR (+7,4%).
<b>Exporte im Detail</b>	Bearbeitete Waren machen knapp ein Drittel (35%) der österreichischen Ausfuhren aus, gefolgt von Maschinenbauerzeugnissen und Fahrzeugen mit rund 20%. Viele der Vormaterialien (v.a. Leder; Papier/Pappe, Eisen-, Stahl- und sonstige Metallwaren) gehen zu österreichischen Produktionsbetrieben um dann verarbeitet zum Großteil wieder exportiert zu werden.  Zu den größten Exportpositionen zählen Leder (15%!), Holz einfach bearbeitet u Bahnschwellen, Arzneiwaren inkl. Veterinärmedizin, Papier u Pappe, Waren aus unedlen Metallen, Bekleidung aus Spinnstoffen, Stromverteiler, Furniere, Sperrholz & Spanplatten und Walzdraht sowie Profile aus Eisen oder Stahl.
<b>Importe aus Kroatien</b>	Die größten Importpositionen sind Kfz-Teile u Zubehör, Schuhe, Stromverteiler, Holz einf. bearbeitet u Bahnschwellen, Waren aus unedlen Metallen, Wälzlager, nichtelektr. Teile/Zubehör Maschinen, Konstruktionen/Teile aus Alu/Eisen, Elektr. Maschinen/Geräte, Düngemittel.
<b>Österreich zweitgrößter Auslandsinvestor</b>	Von 1993 (Beginn der Aufzeichnungen) bis Ende des 1. Quartals 2018 kamen lt. Statistik der kroatischen Nationalbank mit EUR 4,13 Mrd. rd. 12,5% der gesamten Auslandsinvestitionen aus Österreich. Weitere Hauptinvestorenländer sind: Niederlande (EUR 6,84 Mrd.), Italien (3,44 Mrd.), Deutschland (EUR 3,15 Mrd.) und Ungarn (EUR 2,77 Mrd.). Im ersten Quartal 2018 legten die Österreichischen FDI um 101 Mio. EUR zu.
<b>650 Niederlassungen</b>	Etwa 650 österreichische Niederlassungen in fast allen Sektoren bieten zahlreiche österreichische Anknüpfungspunkte und beschäftigen geschätzt knapp 28.000 Arbeitnehmer.
<b>Marktchancen</b>	Chancen für österreichische Unternehmen bieten sich in praktisch allen Bereichen, insbesondere aber in den mit EU-Mitteln geförderten Schwerpunkt-Sektoren Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft, Verkehrsinfrastruktur. Im Wasser/Abwasserbereich gibt es einen Rückstau bei Projekten, von welchen 2018 viele endlich ausgeschrieben werden sollen. In der Abfallwirtschaft gibt es eine

neue Strategie, welche stärker auf getrennte Sammlung und Recycling setzt. Auch die sich leider sehr schlecht entwickelnde Landwirtschaft bildet einen Schwerpunkt – hier sind EU-Förderungen wieder angelaufen, welche aufgrund von Unregelmäßigkeiten bei der Fördervergabe auf Eis gelegt waren.

Die Industrie sollte von EU-Mitteln zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit profitieren und in Ausrüstung, Betriebserweiterungen etc. investieren. Im Verkehrswesen wird der Ausbau von Eisenbahnstrecken im Rahmen der europäischen Korridore vorangetrieben. Auch im Straßenbau, beim Ausbau von Flughäfen und Häfen sind weitere Ausschreibungen zu erwarten.

Im Tourismus werden 2018 Investitionen in der Höhe von rd. 940 Mio. EUR erwartet, davon 628 Mio. durch den Privatsektor in Hotels und Campingplätze, und 311 Mio. durch den öffentlichen Sektor in Besucherzentren und andere öffentliche Infrastruktur. Darüber hinaus ergeben sich natürlich auch Zulieferchancen im HORECA Bereich.

**Veranstaltungen des  
AußenwirtschaftsCenters  
Zagreb**

Information zu unseren geplanten Veranstaltungen finden Sie unter <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/Veranstaltungen-zu-Kroatien.html>





## AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

### CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

